

Gedenktafel aus Schömberg für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs

In der letzten Ausgabe des Schlesischen Gebirgsboten habe ich ein Denkmal aus Schömberg beschrieben, das den Gefallenen der Kriege von 1866 und 1870–71 gewidmet ist. Nahe bei dem Sockel befindet sich eine Gedenktafel für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs.

Diese Gedenktafel hat die Form einer Steinplatte, die 90 cm hoch, 98 cm breit und 15 cm dick ist. Oben stehen die Jahreszahlen 1914 und 1918. Sie markieren den Beginn und das Ende des Weltkrieges. Darunter ist eine sechszeilige Inschrift aus ehemals vergoldeten Buchstaben eingraviert:

*Mögen die Lebenden den Toten
des Krieges die Treue halten
und sich ihrer wert zeigen*

*Unsern im Weltkriege
gefallenen Kameraden
Der Militärverein*

Die Formulierung zeigt, daß der Stifter der Gedenktafel nicht die Stadt, sondern ein örtlicher Verein war.

Oben auf der Tafel, zwischen den Daten des Beginns und des Endes



Gedenktafel am Obelisken auf dem Friedhof der katholischen Kirche in Schömberg.

des Krieges, befindet sich ein Bild des Eisernen Kreuzes. Diese Auszeichnung wurde 1914 von Wilhelm II., dem letzten König von Preußen und deutschen Kaiser, reaktiviert. Das Kreuz ist von zwei Zweigen umgeben, links mit Eichenlaub, rechts mit einem Lorbeerzweig. Die Darstellung der Form der Auszeichnung selbst ist sehr detailliert. Wir sehen hier nicht nur die Nachbildung der Ränder des Kreuzes, die bei dieser Kriegsauszeichnung eine andere Farbe hatten, sondern auch die Krone oben, den Anfangsbuchstaben des Namens des Königs in der Mitte und das Datum der Reaktivierung der Auszeichnung unten.

Die Ergänzung eines bestehenden Kriegerdenkmals durch zusätzliche Tafeln war nicht ungewöhnlich. Dies geschah auch im benachbarten Liebau, wo der vor dem Bahnhof errichtete Obelisk wahrscheinlich ebenfalls durch Tafeln mit den Gefallenen des Ersten Weltkriegs ergänzt wurde. Es gibt jedoch keine Informationen darüber, daß auch in Schömberg Listen der Gefallenen angebracht wurden.

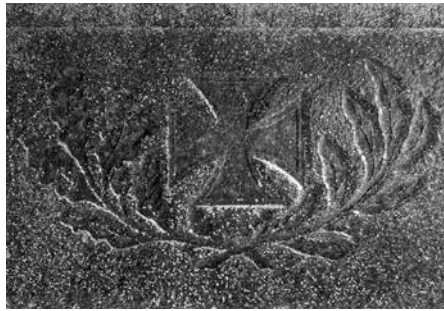
Gleichzeitig ist nicht genau bekannt, welchen Zweck die hier beschriebene Gedenktafel hatte. Sie ist in keiner Wei-

se an dem bereits vorhandenen Denkmal angebracht, sondern lediglich an dessen Sockel angelehnt, noch dazu asymmetrisch und etwas schief. Vielleicht war sie für einen anderen Standort vorgesehen und wurde nur vorübergehend an dieser Stelle angebracht? Um das frühere Schicksal dieses Objekts zu klären, habe ich Adam Antas, einen Kenner der Schömberger Geschichte, danach gefragt. Ich erfuhr, daß die Tafel bis vor einiger Zeit in der Nähe des Obeliskens gelegen hatte und er es war, der sie an das Denkmal gelehnt hatte.

Vielleicht sollte sie ursprünglich auf irgendeine Weise befestigt oder irgendwo in eine Wand eingelassen werden? So wurde es mit einer anderen Gedenktafel für die Gefallenen desselben Krieges gemacht, die

wir in der Nähe der Kirche sehen können. Ich werde diese Gedenktafel jedoch gesondert beschreiben.

Text und Fotos: Marian Gabrowski



Das Eiserne Kreuz auf der Gedenktafel.



Vorderseite der Gedenktafel.